

P 188
828

6801

Herr

Bastiat-Schulze von Dellbach,

der ökonomische Julian,

oder:

Capital und Arbeit

Ferdinand Schafte.

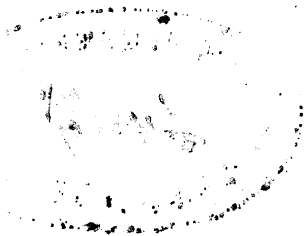
Berlin.

Berlag von Reinhold Schlingmann.

1864.

13

A



1911

Das Recht der Uebersetzung in fremde Sprachen wird vorbehalten.



Dem Deutschen Arbeiterstande

und

der Deutschen Bourgeoisie

gewidmet.

Vorwort.

Der „Julian,“ den ich 1862 veröffentlichte, war eine Erhebung gegen den literarischen Mob. Ihr folgte consequent 1863 in meinem „Antwortschreiben“ die Erhebung gegen den politischen und ökonomischen Mob, die, durch eine Reihe von Schriften sich fortsetzend, jetzt wieder mit innerer Nothwendigkeit in einem „Julian“ ihren vorläufigen theoretischen Abschluß findet. Den äußern Anlaß dazu bietet das „Capitel zu einem deutschen Arbeiter-Katechismus“ von Herrn Schulze-Dehltzsch, welches erst im Juni 1863 erschien oder doch mir zu Händen kam. Ich nahm die Schrift mit in das Bad Tarasp, wohin ich damals reiste und dort erst machte ich so die wirkliche Bekanntschaft des Herrn Schulze, über den auch ich mich bis dahin noch in wesentlichem Irrthume befunden hatte und befinden mußte. Denn konnte ich auch aus den Zeitungsberichten über seine Vorträge hinreichend ersehen, was Herr Schulze nicht sei, so war ich doch zu gerecht, um mir aus ihnen ein Urtheil bilden zu wollen über das, was Herr Schulze sei. Erst aus der von ihm selbst veröffentlichten Schrift konnte ich dies mit Sicherheit entnehmen.

Im October 1863 nach Berlin zurückgekehrt, beschloß ich somit, zur Darstellung zu bringen, was Herr Schulze sei und mit der kritischen Darstellung seiner und der liberalen Defo-

nomie überhaupt die positive theoretische Entwicklung mehrerer der wichtigsten Fundamente der National-Oekonomie möglichst zu verbinden, resp. sie in jene kritische Auflösung zu verslechten. Zwar habe ich diese Bogen schreiben müssen mit-ten in einer unausgesetzten Agitation, Verwaltungs- und Cor-respondenzlast, die mir durch den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein auferlegt ist, so wie mit fünf Criminalprocessen behaf-tet, die mir aus meinen Agitationschriften entstanden, also ohne jede zu theoretischer Arbeit eigentlich erforderliche Muße. Gleichwohl hoffe ich, daß weder Herr Schulze noch das Publi-kum dabei in seinen Erwartungen zu kurz gekommen zu sein finden wird. —

Einige Worte über die Widmung.

Die Widmung an den deutschen Arbeiterstand erklärt sich von selbst. Diejenige an die deutsche Bourgeoisie aber kann scheinen, einer Erklärung zu bedürfen.

Dieses Buch wird hunderte und hunderte unter den Bour-geois zu Proselyten machen, und zwar gerade die Tüchtigsten und Intelligentesten unter ihnen. Und mehr ist keiner theore-tischen That gegeben!

Das aber hoffe ich durchaus nicht von ihm, daß es die Bourgeoisie als Klasse für meine Ansichten gewinnen wird. Eine Klasse über wirkliche oder vermeintliche Inter-essen fortzuheben — dies vermag keine theoretische Leistung!

Eine Wirkung aber hoffe ich gleichwohl von diesem Buche auch auf die deutsche Bourgeoisie als Klasse! Die Wirkung der Scham über die absolute, bodenlose Nichtigkeit und Un-fähigkeit des kleingeistigen Mob, den sie zu ihren Helden pro-klamirt, belorbeert und umjubelt — alles auf die Autorität hin des „Zeitungsgezwisters,“ wie Goethe es nennt! In der That, keiner der auch nur mäßig gebildeteren Bourgeois wird dies Buch lesen können, ohne eine brennende Röthe auf seinen Wangen zu fühlen über die urkomische Stellung, die auf dem